

## Ein Ticket zur Geschichte: Erinnerungen an die Olympiade 1936 in Emden

Erinnerungen an die Olympischen Spiele 1936: Johann Olszewski teilt die Geschichte seiner wertvollen Eintrittskarte aus Berlin.

In einer Zeit, in der das Augenmerk auf den Olympischen Spielen in Paris gerichtet ist, blicken viele mit Nostalgie auf die Spiele von 1936 in Berlin zurück. Eine solche Rückschau bietet die Eintrittskarte des Vaters eines Emdener Bürgers, die er als wertvolles Erinnerungsstück aufbewahrt. Diese Karte, ein kleines Stück Papier, hat für Johann Olszewski nicht nur sentimentalен Wert, sie repräsentiert auch ein wichtiges Kapitel in der Geschichte seiner Familie.

### Einblicke in eine bewegte Vergangenheit

Johann Olszewski, geboren 1932 am Großen Meer, erinnert sich an die Geschichten seines Vaters Karl Olszewski, der am 12. Juni 1903 in Emden das Licht der Welt erblickte. Karls Eltern, von polnischer Herkunft, kamen wegen der Arbeitsmöglichkeiten in der Heringsfischerei nach Emden. Die Olympischen Spiele 1936 waren für Karl Olszewski eine einmalige Gelegenheit, die Welt des Sports hautnah zu erleben. Zusammen mit anderen Kaufleuten reiste er nach Berlin, um an diesem bedeutenden Ereignis teilzunehmen. Die Eintrittskarte, die ihm den Zugang zu den Spielen ermöglichte, ist seitdem ein stolzes Relikt aus der Vergangenheit.

### Ein Stück Geschichte

Die Karte, die Johann Olszewski heute in seinem Wohnzimmer bewundert, trägt die Aufschrift „XI. Olympiade Berlin 1936“, und dokumentiert den Marathonlauf am 9. August. Ein Sitzplatz in der Nordschleife der Deutschlandhalle kostete damals 1,50 Reichsmark. Diese Details zeugen nicht nur von der Geschichte der Olympischen Spiele, sondern auch von den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bedingungen jener Zeit. Die Karten stehen symbolisch für die aufregenden und zugleich herausfordernden Zeiten, in denen sie verkauft wurden.

## **Der Weg zur Olympiade**

Die Liebe zum Segelsport führte Karl Olszewski und seine Freunde zur Segel-Olympiade nach Kiel. Die Entscheidung, von dort aus nach Berlin zu reisen, stellt einen besonderen Moment in der Biografie von Johann Olszewski dar. Sein Vater war Gründungsmitglied des Emders „Segelvereins Neptun“, was seine Verbundenheit zur maritimen Kultur der Region widerspiegelt. Die Erlebnisse, die er während dieser Reisen sammelte, sind auch heute noch Teil des familiären Erbes.

## **Ein Lebenswerk**

Johann Olszewski selbst hat seine eigene berufliche Laufbahn auf der Cassens-Werft in Emden verbracht, wo er 51 Jahre lang tätig war. Er machte eine Tischlerlehre und war schließlich Lehrlingsausbilder. Die Erinnerungen an die Olympiade 1936 und die Geschichten seines Vaters sind für ihn lebendig. Auch das Hausboot, das seine Familie besaß und in dem er geboren wurde, stellt eine Verbindung zur maritimen Tradition seiner Familie dar, die bis heute in Emden wahrgenommen werden kann.

## **Ein Aufruf an die Gemeinschaft**

In Anbetracht dieser Erinnerungen und Geschichten wird deutlich, wie wichtig es ist, die Geschichte der Gemeinschaft

und ihrer Bürger zu bewahren. Johann Olszewski hofft, dass auch andere Emdener ihre Erinnerungen teilen. Geschichten wie seine sind nicht nur persönliche Erinnerungen, sie sind Teil des kollektiven Gedächtnisses der Gesellschaft. Wer sich an besondere Ereignisse aus der Vergangenheit erinnert, ist eingeladen, sich zu melden und sein Wissen zu teilen.

Diese Erzählungen und Erinnerungen schaffen ein tieferes Verständnis für die Vergangenheit und die historischen Ereignisse, die die Gegenwart geprägt haben. Was für Johann Olszewski mit einer Eintrittskarte begann, ist nun Teil einer größeren Erzählung über die Verbindung zwischen Menschen, Geschichte und Identität in Emden. Das Bewahren solcher Erinnerungen trägt dazu bei, sich an die Wurzeln der Gemeinschaft zu erinnern und die Geschichte für kommende Generationen lebendig zu halten.

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://n-ag.de)**